

408 Weihinschrift

Großer Altar aus Sandstein (»granitischer Sandstein« der Unterer Süßwassermolasse, »Bollinger Sandstein«). Profilierter Aufsatz links gebrochen und bestoßen, Reste der Pulvini, oberseitig eingetieft runde Opferschale. Schaft mit bestoßenen Kanten, Oberfläche z. T. ausgewaschen, seitlich und hinten Pickspuren. Sockel vorne und seitlich mit doppelt gestufter Profilleiste. Inschrift scheint nach Formular auf dem Aufsatz zu beginnen (Z. 1). Maße 110×58×40. Buchst. 6 (Z. 1), 6,5 (Z. 2), 4–4,5 (Z. 3–8). Dreieckige Interpunktionen (Z. 3) und Palmette (Z. 5).

Gefunden in Grube vom Ende der Phase 2 im aufgefüllten Mittelgang des Kultbaus zus. mit anderen Elementen der Kultausstattung (auf Inschriftenseite liegend). Obere linke Ecke sekundär vermauert in der nördlichen Außenmauer des Kultbaus (Phase 3, t. p. q. 388 n. Chr.). Heute im Depot der Kantonsarchäologie St. Gallen (Inv. 53.204.715.1). Anpassende Fragmente: 53.204.314.1; 53.204.741.5). Autopsie durch GEISSELER im Jahr 2019.



[Deo]
Invicto
Cl(audius) ° Pâulinus
[p]ro salute
 ° *sua et filij*
sui Cl(audi) ° Peregrī-
ni ex voto
[s]uscepto po-
[s]uit v(otum) s(olvit) l(libens) l(aetus) m(erito)

Für den unbesiegten Gott hat Claudius Paulinus zu seinem und seines Sohnes Claudius Peregrinus Wohlergehen (diesen Altar) aufgrund eines abgelegten Gelübdes aufgestellt. Das Gelübde hat er gern, freudig und nach Gebühr eingelöst.

Foto: Kantonsarchäologie St. Gallen/Archéotech SA.

Unpubliziert.

Datierung: Die Inschrift entstand wegen *deo Invicto* nach dem 2. Jh.

409 (= EDCS-70900915) Weihinschrift

Kleiner Altar aus Lavez (ostalpin). Trapezoide Form. Aufsatz mit Pulvini, dazwischen Giebel, beides vorne und hinten akzentuiert durch Kreisritzungen. Schaft seitlich mit Verzierungen in Form konzentrischer Kreise, Rückseite Blütenmuster aus Kreissegmenten in konzentrischen Kreisen. Vertieftes Inschriftenfeld mit Hilfslinien, etwas bestoßener Rahmen mit Verzierung in Form paralleler und gekreuzter Ritzlinien. Einfach gestufter Sockel, vorne verzerrt mit Ritzlinien in Form aneinandergereihter Dreiecke, unterseitig ausgehöhlt. Maße 23×15×9. Buchst. 1,1 (Z. 1), 0,7 (Z. 2–7).

Gefunden auf Kiesboden im nordwestlichen Bereich des Mittelgangs, in unmittelbarer Nachbarschaft zu Fragmenten des Kultbildes als Ausstattungsobjekt der Phase 3 (t. p. q. 388 n. Chr.). Heute im Depot der Kantonsarchäologie St. Gallen (Inv. 53.204.230.1). Autopsie durch GEISSELER im Jahr 2019.



D(eo) r(O) (mnipotenti?)
Invicto
Mit(h)r(a)e
Vic(---) Priva-
tus ex voto
posuit [p]ro sa-
lute sua l(ibens) l(aetus) m(erito) s(olvit)